



EUROPEAN FOREST  
INSTITUTE

# **Green Deal – die Bedeutung der Holznutzung in der Europäischen Waldpolitik**

Marcus Lindner

18. März 2021

**NHN-Tagungsreihe „Forst und Holz – Wie weiter?“**

# Überblick

1. **Globaler Klimawandel, Waldschäden und Biodiversitätsverlust** - Herausforderungen für die Waldbewirtschaftung in Europa
2. **Green Deal** – neue Orientierung für die Europäische (Wald)Politik
3. Die **Rolle von Waldbewirtschaftung und Holznutzung** in einer nachhaltigen zirkulären Bioökonomie
4. **Schlußfolgerungen**

# Klima im 21. Jahrhundert – von Rekord zu Rekord

Beginn der Wetteraufzeichnungen 🔖

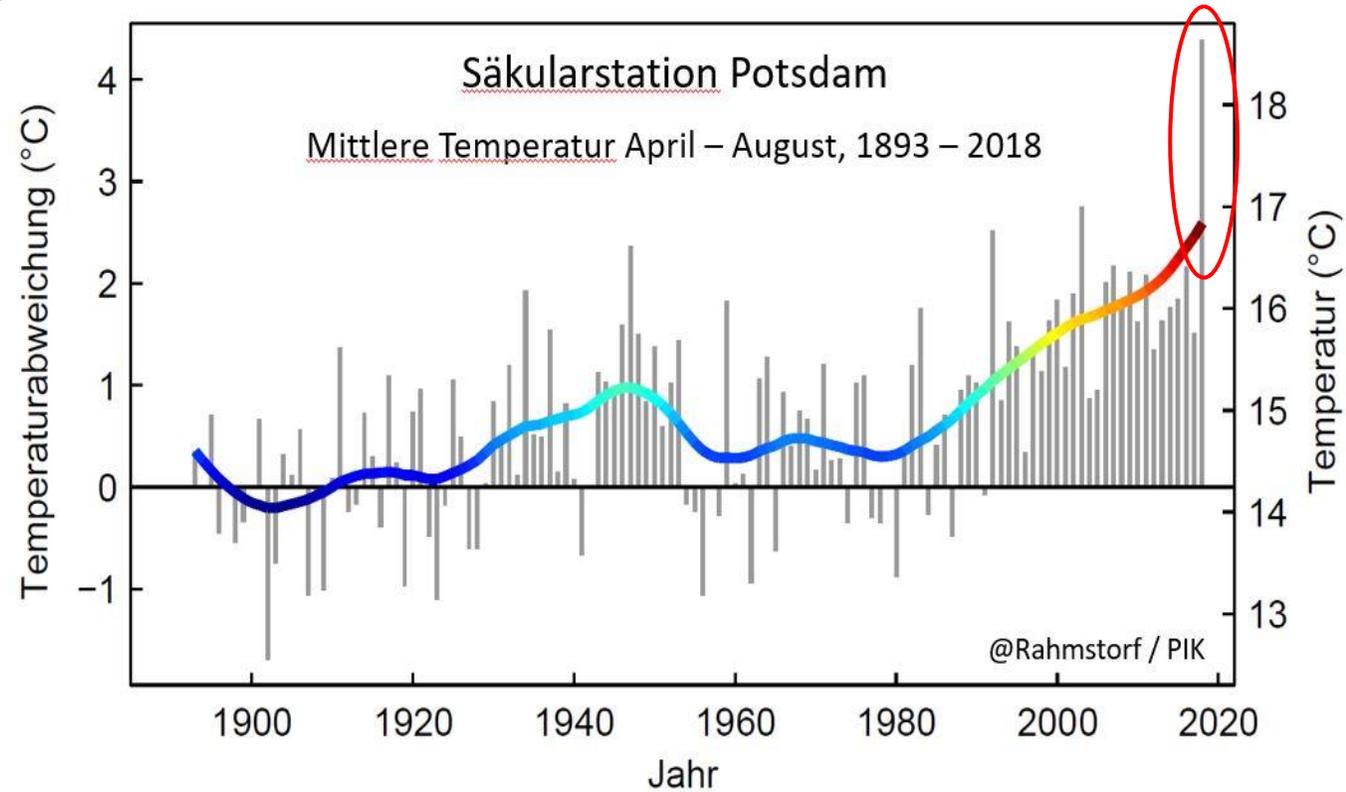
## 2020 war das wärmste Jahr in Bonn seit 1895

4. Januar 2021 um 10:07 Uhr | Lesedauer: 4 Minuten



2013 Stunden schien die Sonne im vergangenen Jahr in Bonn. Foto: dpa

Bonn. Das Jahr 2020 war deutschlandweit deutlich zu warm. Auch in Bonn ist die Durchschnittstemperatur auf einen neuen Rekordwert gestiegen. Zudem war es ein sehr sonnenscheinreiches und zu trockenes Jahr.

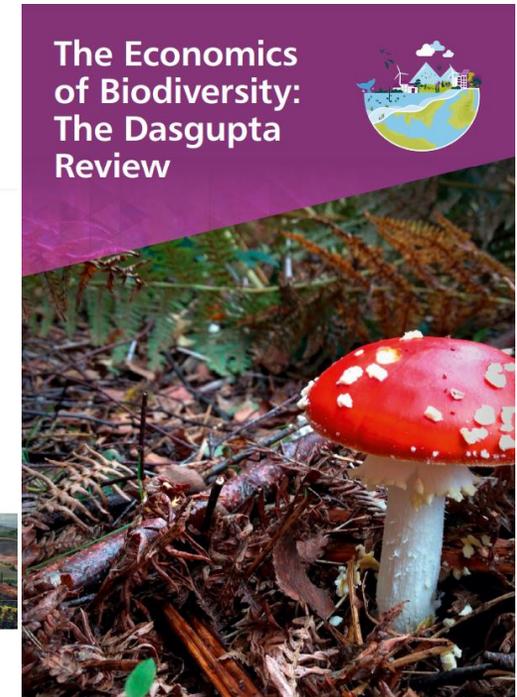
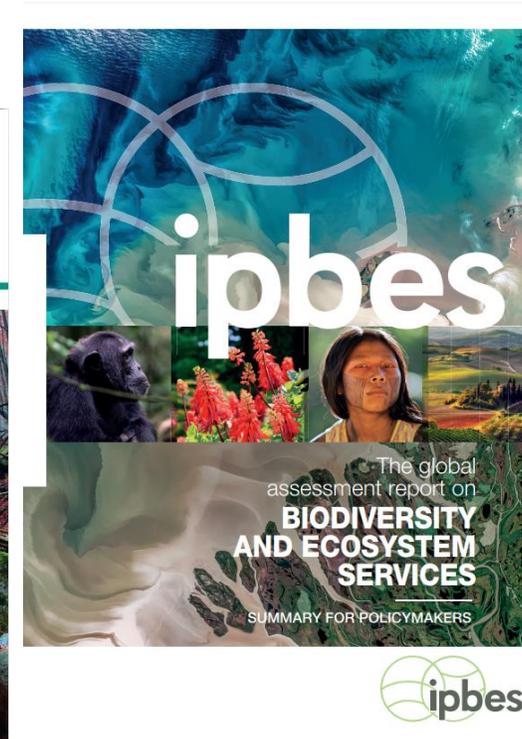


# Natürliche (?) Störungen beeinträchtigen Europas Wälder stärker als bislang gewohnt



# Fortschreitender Verlust der Artenvielfalt (global und auch innerhalb der EU)

- Biodiversitätsverlust und Klimawandel sind untrennbare Bedrohungen für die Menschheit
- Nicht nachhaltige Land- und Forstwirtschaft gehören zu den Hauptursachen für einen drastischen Rückgang der biologischen Vielfalt in Europa
- Wirtschaftlicher Erfolg kann nur mit Naturschutz nachhaltig erzielt werden



## **2. Green Deal – neue Orientierung für die Europäische (Wald)Politik**

# Green Deal - Paradigmenwechsel in der Europäischen Politik?

- Die Leitthemen der **Politik der Europäische Kommission** unter José Manuel Barroso (2010-2014) und Jean-Claude Juncker (2014-2019) lagen insbesondere im Bereich der **Wirtschaft** und stellten **ökonomisches Wachstum** und **Beschäftigung** in den Vordergrund.
- Im **Green Deal** setzt die **neue Kommission** unter Präsidentin Ursula von der Leyen mit **Klimaschutz, Nachhaltigkeit** und verbessertem **Schutz der Biodiversität** eine deutlich andere Orientierung in den Vordergrund der Europäischen Politik für **2019-2024**. (Green Deal ist die erste von sechs Prioritäten...)



## Mission Growth: Europe at the Lead of the New Industrial Revolution



Startseite > ... > Prioritäten für 2019-2024 >

Ein europäischer Grüner Deal

**Ein europäischer Grüner Deal**

Erster klimaneutraler Kontinent werden

# Welche Rolle spielen Waldnutzung und Bioökonomie im Green Deal?

- Kaum sichtbar – die EU Bioökonomie Strategie 2018 wird nicht erwähnt
- Die Rolle der Wälder wird weitgehend reduziert auf Kohlenstoffspeicher und Biodiversitätsschutz
- Wenige Verweise auf multifunktionale Leistungen des Waldes für die Gesellschaft
- Der Wald und Holz Sektor in der EU kann viel stärker zu den Zielen im Green Deal in Bezug auf Klimaschutz, Biodiversität, Wirtschaft und Soziales beitragen als derzeit vorgegeben

Eng begrenzte  
Perspektive



Breite Perspektive mit vielen Wegen



# Wald und Holzsektor im Klimaschutz

KOMPONENTE	WIRKUNGSMECHANISMUS
Biophysikalische Effekte	Kohlenstoffbindung in Waldbestand und Boden – CO <sub>2</sub> Senke
	Albedo des Waldes
	Baum-Aerosole (z.B. Terpene) Waldstörungen (z.B. Waldbrände)
Kohlenstoffspeicher in Produkten	Kohlenstoffspeicherung in Holzprodukten (potentiell mehrere Nutzungszyklen)
Substitution	Waldbiomasse und Holzprodukte können energieintensive Materialien (z.B. Beton, Stahl) und fossile Energie ersetzen
Verdrängungseffekte (“Leakage”)	Indirekte Effekte durch globale Waldverluste (verringerte Waldnutzung in Europa führt über Markteffekte und Welthandel zu globalen Landnutzungsänderungen)
Produktketten	Emissionen aus Wald-Wertschöpfungsketten

← Einseitiger Fokus im Green Deal

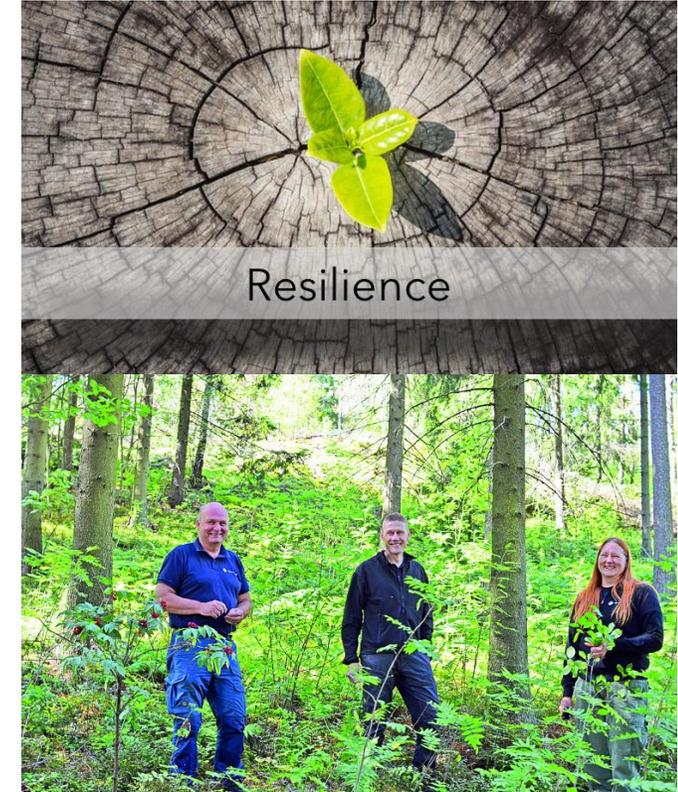
Der gesamte Klimaschutzeffekt ergibt sich durch die Summe all dieser Komponenten

➤ Der Green Deal sollte daher **unterschiedliche Klimaschutzmechanismen** unterstützen

# **3. Die Rolle von Waldbewirtschaftung und Holznutzung in einer nachhaltigen zirkulären Bioökonomie und im Green Deal**

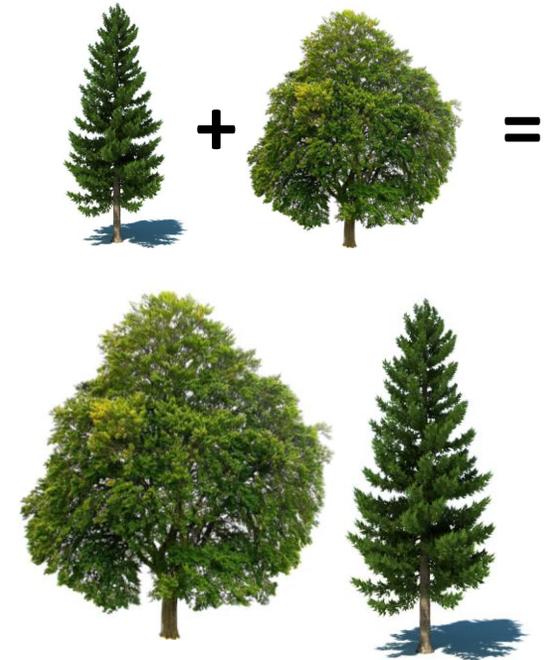
# Green Deal Ziele profitieren von der Bioökonomie

- Erhaltung von Kohlenstoffsinken im Wald und die Verringerung von Störungsrisiken **profitieren von aktiver Waldbewirtschaftung** (z.B. Waldumbau => Mischbestände)
- Wie sollen Klimaanpassung, verbesserte Waldresilienz und Waldbewirtschaftung **finanziert** werden, wenn Holzeinnahmen wegfallen? Vorrangig **durch Steuern eher unrealistisch**
- Waldeigentümer und Holzindustrie benötigen Einkommen und Rohstoffe => **Bioökonomie ist unabdingbar!**



# Kann der Green Deal Synergien ermöglichen?

- Biodiversität ist notwendig für eine nachhaltige und klimaresiliente Bioökonomie
- Bioökonomie kann fossile Ressourcennutzung ersetzen und so die Klimaänderung begrenzen – die stärkste Gefährdung der Biodiversität!
- Waldbewirtschaftung kann gleichzeitig Biodiversität und Bioökonomie fördern (z.B. Mischwald entwickeln und Störungsprävention)
- Bioökonomie generiert Einkommen für Waldeigentümer, die damit häufig Biodiversitätsschutz mitfinanzieren und natürliches Kapital erhalten und potentiell verbessern



# Konträre politisch-gesellschaftliche Perspektiven auf den Wald

<b>Holznutzungsperspektive</b>	<b>Aspekt</b>	<b>Naturschutzperspektive</b>
Nachhaltig nutzbare Ressource	<b>Waldbild</b>	Ökosystem
Forst & Holzwirtschaft & Verbraucher	<b>Wichtigste Gruppen</b>	Alle Lebewesen inklusive Pflanzen und Tiere
Vitalität/Produktivität & Stabilität	<b>Zentrale Eigenschaften von Wald</b>	Biodiversität & Dynamik/ Störungsregime
Wettbewerbsfähigkeit des Forstsektors	<b>Zentrale Politikziele</b>	Schutz Biodiversität
Nachhaltige Waldbewirtschaftung (Holzproduktion ist Basis)	<b>Ressourcenmanagement Paradigma</b>	Schutz & Naturschutzmanagement (Biodiversität ist Basis)

(Memmler & Winkel, 2007, Winkel 2007, Winkel und Sotirov 2016)

# Konträre politisch-gesellschaftliche Perspektiven auf den Wald (2)

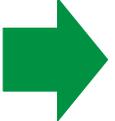
Forst-/Holz-Perspektive		Waldnaturschutzperspektive
Kontinuierliche Holzproduktion und -verwendung sind bester Beitrag zum Klimaschutz	<b>Management: Klimawandel-minderung (Klimaschutz)</b>	Alte, vorratsreiche Waldbestände als langlebiger Kohlenstoffspeicher
Absenkung von Erntealter und Vorräten führt zu risikoärmeren Beständen. Auch nichtheimische, klimatolerante Arten nutzen	<b>Management : Klimawandel-anpassung (Adaptation)</b>	(Evolutionäre) Anpassung der Wälder, naturnahe Ökosysteme und mehr Schutzgebieten & Korridore

(Winkel et al., 2011)



# Waldschäden 2.0 und was nun? ... gegensätzliche Ansichten!

Laut BMEL müssen 285.000 ha Schadflächen wiederbewaldet werden; überwiegend Fichtenbestände nach Borkenkäferkalamitäten (Stand September 2020).

- Was tun ?
  -  Pflanzen, um schnellstmöglich die Leistungsfähigkeit der Wälder wiederherzustellen?
  -  Die Wälder sich selbst überlassen und auf die Kräfte der Natur vertrauen?
- Welche Baumarten?
  -  Standortgemäße Baumarten, inklusive bewährte Fremdländer wie Douglasie, Küstentanne und Roteiche?
  -  Ausschließlich Baumarten der natürlichen Waldgesellschaft (des 20. Jahrhunderts)?
- Bewirtschaftung intensivieren   extensivieren?

# Welche Politik gibt den Weg vor?



- Forstpolitik ist in der Verantwortung der Europäischen Mitgliedsländer
- EU hat Koordinationsbefugnis in der Umweltpolitik und leitet daraus zunehmend auch ein Steuerungsmandat für die Forstpolitik ab
  - EU Green Deal hat als zentrales Element die EU Biodiversitätsstrategie 2030
  - EU Waldstrategie wird von der DG Umwelt als nachgeordnet unter der Biodiversitätsstrategie verstanden
- Mitgliedsstaaten pochen auf unabhängige EU-Waldstrategie ab 2021, die eine Abwägung unterschiedlicher Funktionen und Leistungen der Wälder sicherstellt und auch der Klimaanpassung ein größeres Gewicht einberaumt
  - Stärkere Bedeutung der Waldnutzung, da sie eine wichtige ökonomische Rolle erfüllt
- Konsultation zur neuen EU-Waldstrategie läuft bis zum 19. April 2021. Die Strategie soll noch 2021 verabschiedet werden und damit entscheidende Weichen stellen

# EU Biodiversitätsstrategie 2030

- 30% der europäischen Landesfläche geschützt – insbesondere Flächen von hohem Biodiversitätswert/-potential
- Ein Drittel der Schutzgebiete sollen Totalreservate umfassen – inklusive alle in der EU verbliebenen Primär- und Urwälder (primary and old-growth forests)



# Integration oder Segregation – wie werden die Weichen in der EU-Waldpolitik gestellt?



facilitated by EFI

<https://integrate.network.org/>

- Zielkonflikte in der Waldbewirtschaftung sind kaum zu vermeiden!
- Maximaler Waldschutz ist holistisch gesehen keine Lösung (es sei denn in Kombination mit extrem verringertem Konsum und Kompromissen in Lebensqualität)
- Es geht nicht darum, die *eine beste Strategie* zu finden, sondern eine gute Kombination von alternativen Waldbewirtschaftungsstrategien
- Diversität ist auf unterschiedlichen Skalenebenen wünschenswert:  
=> Triad Waldbewirtschaftung kombiniert Reservate, intensive Plantagenwirtschaft und ökologische integrierte Waldbewirtschaftung (Seymour und Hunter 1992; Betts et al. 2021)
- Klimaschutz und Anpassung müssen zusammen gedacht werden, Wälder der Zukunft können nur dann aktiven Klimaschutz leisten, wenn sie klimaangepasst sind

# „Wir brauchen einen Anpassungsplan für Europas Wälder“ (Marc Palahi, Dezember 2020)

Diskussionsbeitrag von Marc Palahi (EFI Direktor) in einer Veranstaltung der deutschen EU Präsidentschaft im Dezember 2020:

- Damit unsere Wälder weiterhin Kohlenstoff speichern, den erneuerbaren Rohstoff Holz produzieren und Habitat für bedrohte Biodiversität bieten kann, brauchen wir einen **Anpassungsplan for Europas Wälder**
- **Waldresilienz und Biodiversität** sind darin die Basis - in Zeiten des Klimawandels mit vermehrten natürlichen Störungen ist es entscheidend in Biodiversität zu investieren
- **Öffentliche Mittel sind nicht ausreichend.** Wir benötigen die Wirtschaftskraft einer aktiven zirkulären Bioökonomie um den Green Deal zu ermöglichen
- Europas Wälder brauchen **integrative Lösungen** statt Holzproduktion ODER Naturschutz
- Der Green Deal kann nur grün und erfolgreich mit einer **holistische Strategie** für Waldschutz, nachhaltiger Waldnutzung und **innovativem Wald und Holzsektor** umgesetzt werden



Bad Honnef, Juli 2020,  
Foto M. Lindner

Beispiele:  
holzbasierte Textilien  
statt Polyester; mehr  
Holz im Bausektor  
statt Stahlbeton

# Schlußfolgerungen



1. Die Green Deal Zielsetzungen der Klimaneutralität und Ressourceneffizienz können nicht erreicht werden ohne regenerative biobasierte Produkte
2. Waldnutzung und die holzbasierte Bioökonomie können zusätzlich zu den im Green Deal vorgeschlagenen Maßnahmen Klima- und Biodiversitätsschutz, Wirtschaft und Soziales befördern
3. Klimaanpassung fehlt im Green Deal und muss in der neuen EU-Waldstrategie eine zentrale Rolle spielen
4. Integrative Waldbewirtschaftung bietet einen erfolgversprechenden Mittelweg und zusätzliche Alternative zwischen extremen Politikpositionen (INTEGRATE Politiknetzwerk)

Kontakt: [Marcus.Lindner@efi.int](mailto:Marcus.Lindner@efi.int)

European Forest Institute

Platz der Vereinten Nationen 7, 53113 Bonn

Dank gebührt den EFI Kollegen Lauri Hetemäki, Harald Mauser, Georg Winkel und Marc Palahi für ihren Input zur Präsentation

Buchenwald im  
Forstamt Ebrach,  
Foto M. Lindner

